

Weihnachten bei den Großeltern

Heut abend, als wir zu euch gingen,
da war in der Luft ein leises Klingen,
da war ein Rauschen, man wußt' nicht woher,
als ob man in einem Tannenwald wär,
da huschte vorüber und ging nicht aus
ein heimliches Leuchten von Haus zu Haus.
Der Mond kam über die Dächer gesprungen:
„Wohin noch so spät, ihr kleinen Jungen?
Ihr müßt ja zu Bett, was fällt euch ein?“
und lachte uns an mit vollem Schein.
Da lachten wir wieder: „Du alter Klöner,
heut abend ist alles anders und schöner.
Und glaubst du's nicht, kannst mit uns gehen,
da wirst du ein blaues Wunder sehn.“
Da sprang er leuchtend uns voran,
bei diesem Hause hielt er an.
Wir gingen hinein mit froher Begier,
und Klingen und Rauschen und Leuchten ist hier.

Jakob Loewenberg 1856 - 1929



UNSER FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach

8. Jahrgang – Nr. 1

Dezember 2010 – Februar 2011

Erbaut 1840

Weihnachten 2010

Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite 2
Pfarrers Ecke	Seite 3/4
Aus Fremden werden Freunde	Seite 5
Mutmachen für den Alltag	Seite 6/7
Bilder von der Israelreise 2010	Seite 8/9
Adventssammlung	Seite 10
Termine und Veranstaltungen	Seite 11
Unsere Gottesdienste	Seite 12/13
Was ist los im Kirchenjahr?	Seite 14
Zu Ostern in Jerusalem	Seite 15
Begegnungen...	Seite 16/17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite 18/19
Angedacht	Seite 20
Kleidersammlung	Seite 21
Zum Ausmalen	Seite 22
Kinderseite	Seite 23
Weihnachtsgedicht	Seite 24

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 8. Februar 2011

Impressum:

Herausgeber:
Das Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach
Redaktionsteam:
Kerstin Neumann-Schnurbus, Olga Markwart
Christa Westerholt
Pfarrer Uwe J. Steinmann
Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche
V.i.S.d.P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann,
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
☎ (0 29 82) 85 93 ☒ (0 29 82) 80 37
E-Mail: emedebach@t-online.de
www.evangelische-kirche-medebach.de

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach
Sparkasse Hochsauerland
Konto Nr.: 710 020 67
Bankleitzahl: 416 517 70



Zu Ostern in Jerusalem Studien- und Erlebnisfahrt der Ev. Kirchengemeinde Medebach Vom 17. bis 18. April 2011

Besucht werden die Stätten des christlichen Glaubens am See Genesareth, Nazareth, Jerusalem und Bethlehem. Weitere Höhepunkte sind die Golanhöhen, Qumran, Massada und das Baden im Toten Meer. In Jerusalem steht unter anderem die Fahrt auf den Ölberg, der Besuch des Gartens Gethsemane, des Mariengrabes und des Gartengrabes auf dem Programm. Besondere Erlebnisse werden dann der Gang über die Via Dolorosa zur Grabeskirche und die Osterfestgottesdienste in deutscher Sprache sein. **Informationen, Anmeldungen und Leitung: Pfarrer i. R. Lothar Westerholt** ☎ 02982-930980 oder lothar.westerholt@gmx.de

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

Dienstag	von 15.30 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	von 9.00 bis 12.00 Uhr

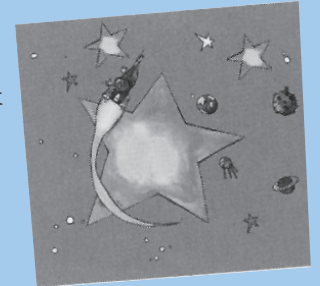
Kinderseite

Das Geheimnis des Weihnachtssterns



Im Moment sieht man Sterne – wohin man auch schaut. Doch obwohl er überall zu sehen ist, wissen nicht alle, was der Stern mit dem Weihnachtsfest zu tun hat. Denn nur wenige kennen die Weihnachtsgeschichte, in der auch der Stern vorkommt. Die Geburt des neuen Königs der Juden stand unter einem ganz besonderen Stern. So wird es in der Bibel erzählt. Dieser Stern soll am gleichen Tag aufgegangen sein und den genauen Ort angezeigt haben. So haben dann wenige Tage später auch die gelehrten Männer aus dem Morgenland, die auch als Heilige Drei Könige bekannt sind, den Stall mit der Krippe und dem neugeborenen Kind darin gefunden.

Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es vier oder fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solchen Zacken. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen. Mit etwas Fantasie sieht es dann so aus, als hätte der Stern Zacken.



Die Weihnachtsgeschichte ist in der Bibel im Matthäusevangelium aufgeschrieben. In dieser Geschichte wird auch immer wieder von einem besonderen Stern erzählt. Sterndeuter aus einem fernen Land folgten ihm, weil sie ihn als Zeichen für die Geburt eines neuen Königs deuteten. Der Stern wies ihnen den Weg nach Israel. Der damalige jüdische König Herodes war darüber sehr beunruhigt und befragte seine Berater über diesen König, der ihm möglicherweise gefährlich werden könnte. Die Schriftgelehrten sahen in den alten Schriften nach und entdeckten, dass es wirklich eine solche Erscheinung vor der Geburt eines neuen Königs geben würde.





Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 3,2

Liebe Gemeinde!

Kennen Sie das Wort oder sogar die Erfahrung von „Weihnachtsstress“? Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch der unvermeidliche Rummel um das „schönste Fest im Jahr“.

Da die Adventszeit leider viel zu kurz ist, um all das zu besorgen und zu unternehmen, was zu einer richtig schönen Weihnachtsstimmung beiträgt, beobachten wir jedes Jahr, wie die Weihnachtszeit einfach immer weiter vorverlegt wird. Nicht allein, dass schon Ende August die Weihnachtsschleckerien die Regale unserer Lebensmittelläden zum Bersten bringen. Jetzt werden schon Weihnachtsmärkte und adventliche Feierlichkeiten vor Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag gelegt, womit diese besonderen Gedenktage völlig aus dem Bewußtsein der Bevölkerung verschwinden. Und selbst für diejenigen, die sich nicht mitreißen lassen von dieser un-guten Entwicklung ist längst die Adventszeit mit ihrer ganz eigenen Bedeutung verloren gegangen, weil selbst da schon vorweggenommene kleine Weihnachtsfeiern draus werden.



Dabei war es ursprünglich ganz anders: Die liturgischen Farben in der Kirche erinnern noch daran, und neulich fiel es sogar einer Konfirmandengruppe auf, dass die Adventszeit als einzige Zeit des Kirchenjahres die Bußfarbe lila mit der Passionszeit teilt. Lange ist es her, dass sie Adventszeit als Zeit des Fastens und der Buße begangen wurde, wo sich die Christenmenschen auf die Ankunft Christi vorbereiteten, indem sie sich läuterten und übermäßige Genüsse verwehrten um sich so spirituell zuzubereiten auf Weihnachten. Das ist lang her! Heute scheint es nur noch um Kommerz und oberflächliche Unterhaltung zu gehen.

Was verbirgt sich dahinter? Steckt nicht im Grunde in jedem Menschen die tiefe Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies? Sind rührselige Kindheitserinnerungen nicht letztlich ein Sehnen nach einer Zeit, als die Welt noch in Ordnung schien, einem Ort der Geborgenheit und Wärme? Dagegen ist gar nichts einzuwenden! Aber vielleicht sollten wir uns darauf hinweisen lassen, dass wir womöglich an der falschen Stelle suchen, in die verkehrte Richtung laufen. Dann ist Umkehr nötig.

Der Himmel der kommt ist nicht der Himmel der war. Der Himmel auf Erden ist weder aus der Kindheit zurückzuholen noch irgendwie machbar. Und dennoch ist er uns ganz nah – zum Greifen nah! Jesus hat einmal gesagt: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Nicht umsonst wird Weihnachten als Fest der Kinder begangen und erinnern wir uns an unsere eigene Kindheit.

Jesus kam als Kind zur Welt. Kinder haben noch das offene Herz und die Fähigkeit zum Staunen. Sie sind noch empfänglich für die zauberhafte Seite der Wirklichkeit. Ihre Augen können sehen und ihre Ohren hören, was uns Erwachsenen leider im Laufe der Jahre verloren gegangen ist. Es ist keine Schande an Weihnachten wieder das kindliche Gemüt in einem selbst wachzurufen, sich zu öffnen und einmal alle Sorgen und Nöte des Alltags fallen zu lassen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit eu'r Herz zum Tempel zubereit.“ Vielleicht versuchen wir es einmal dies Jahr, uns abzuwenden vom Konsum

und dem ganzen Rummel der Saison und uns dem zuzuwenden, der unser Leben mit wahrer Freude erfüllen will: „Siehe ich verkündige euch große Freude...“ Gehen wir auf weniger „Weihnachtsfeiern“, besuchen wir weniger „Weihnachtsmärkte“ und nehmen wir uns doch statt dessen mehr Zeit für die Stille, fürs Lesen der Bibel und den einen oder anderen bedeutungsvollen Gottesdienstbesuch. Gott ist da. er ist uns ganz nah und möchte uns in Form der Kirchengemeinde und der Familie nahe sein. Wenn wir wieder zur Besinnlichkeit zurückfinden, kommen wir vielleicht auch wieder „zur Besinnung“ und erleben in unseren Herzen eine Wandlung, die uns ein wenig den Himmel erfahren läßt, den wir so sehnsüchtig erhoffen. Öffnen wir uns für Gott, unsere Mitmenschen und dem Wunder der Weihnacht werden wir auch von Herzen singen können: „Komm o mein Heiland Jesu Christ, mein's Herzens Tür dir offen ist“. Offene Herzen und fröhliche Sinne wünsche ich allen.

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau

Genesis 1,27

Kleidersammlung für Bethel

Durch die Ev. Kirchengemeinde
Medebach

Vom 01. Dezember bis 18. Dezember 2010

Abgabestelle: **Ev. Gemeindezentrum**
– Carport –
Prozessionsweg 32
59964 Medebach

Jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Was kann in die Kleidersammlung?

- ▶ Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

- ▶ Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefe, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Für die Sammlung sind besonders gekennzeichnete Säcke vorgesehen, die ab sofort erhältlich sind im Ev. Gemeindezentrum am Prozessionsweg 32, in der Marien-Apotheke, Oberstraße 10 sowie bei Kunstgewerbe-Clement, Oberstraße 38.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit kann die Abgabe der Säcke – außer am Sonntag – täglich bis einschließlich Freitag, 17. Dezember am Prozessionsweg 32 erfolgen. Die Kleidersäcke können im Carport neben der Garage untergestellt werden.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen;
die Bodelschwingschen Anstalten Bethel
sowie die Ev. Kirchengemeinde Medebach



AN(GE)DACHT



Foto: alphapress

Eingepackt, weggeräumt, vergessen?

Neujahr. Zu anderen Zeiten ein Tag wie jeder andere. Denn bei früheren Generationen begann das neue Jahr am 25. Dezember, am 6. Januar oder auch am 1. März. Doch für uns heute ein besonderer Tag. Das Gefühl von Neubeginn, von neuen Chancen stellt sich ein. Doch ist das mehr als ein Gefühl? Die Sorgen und die Probleme sind doch die alten geblieben. Im Großen und im Kleinen. Die Welt ist ab heute nicht friedlicher, die wirtschaftlichen Probleme nicht geringer. Zerstrittene Ehen oder Familien sind ab heute nicht automatisch versöhnt. Bleibt alles beim Alten? Ist Neujahr nur eine schöne Illusion, die in wenigen Tagen, wenn der Alltag eingekehrt ist, verblasst?

Die Gefahr besteht, und weder Feuerwerk noch Bleigießen können sie bannen. Daher ist es gut, dass die Kirche heute andere Akzente setzt:

Am Beginn des neuen Jahres wagen wir einen Blick zurück, schauen noch einmal auf die Krippe, nach Betlehem – gegen alle Sehgewohnheiten, für die Weihnachten vergangen ist. Der Weihnachtsbaum nadelt, die Geschenke und die Krippe sind weggeräumt, jetzt noch das Wochenende und ab dem Dritten Alltag, Schule, Beruf.

Doch der Blick zurück auf Weihnachten, das ist keine Nostalgie, keine Erinnerung, wie schön es wieder gewesen ist, sondern zukunftsweisend. Zurückblickend nach vorne schauen. Mögen auch die äußeren Zeichen des Weihnachtsfestes Platz machen müssen, in den Geschäften für den Karneval, in unseren Wohnungen für den Alltag, die Botschaft bleibt, möchte bleiben und uns im neuen Jahr begleiten.

Gott will nicht nur ein Gott der Feste sein, der Feiern, wenn es uns gut geht. Er will ein Gott unseres Alltages; bei der Arbeit, in Sorgen und Nöten will er uns nahe sein, sein gutes Wort sagen, uns aufrichten. Denn der Alltag ist der Ort der Fürsorge Gottes.

Michael Tillmann

Allgemeines

20 Jahre Flüchtlingsarbeit in Meschede

Aus Fremden werden Freunde

„Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.“ Arbeit für und mit Flüchtlingen ist ureigenster christlicher Auftrag. Das macht Steffen Baumann, Vorstand der Diakonie Ruhr-Hellweg, beim 20-jährigen Bestehen der Flüchtlingsberatung in Meschede mit dem Bibelzitat deutlich. Er lobt die hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem Ökumenischen

tagsabgeordnete Sigrud Beer, mit ihrem Bericht über den Petitionsausschuss. Die Ausländerbehörde des Hochsauerlandkreises hatte in der Vergangenheit mit ihrer harten Haltung für einige Anträge an den Petitionsausschuss gesorgt.

Dank eines gut ausgebauten Netzwerkes mit ihren konkreten Hilfen hat sich die Flüchtlingsarbeit in Meschede den Ruf „eines kleinen galiläischen Dorfes“ erworben. Diese parteiliche Arbeit ist für Superintendent Alfred Hammer gelebte Nächstenliebe im Alltag und gehört wie der sonntägliche Gottesdienst zum Christsein. Besonders die vortragenen Fürbitten berühren die große Anzahl der Besucher des Festgottesdienstes in der Mescheder Christuskirche. Hierin bringen Migrantinnen in ihren Muttersprachen zum Ausdruck, wie viel Not und



Diakoniefarrer Peter Sinn und Pfarrerin Karin Neumann-Arnoldi bei ihrem szenischen Spiel

Arbeitskreis für Flüchtlinge im Hochsauerland mit seinen hoch engagierten Ehrenamtlichen, den Kirchengemeinden aus Marsberg, Medebach, Bestwig, Ramsbeck, Meschede und Olsberg sowie der hauptamtlichen Beraterin der Diakonie, Annegret Rasch. Diese drei Säulen tragen die erfolgreiche Flüchtlingsarbeit im Hochsauerlandkreis.

Dass gerade im Hochsauerlandkreis Asylbewerber diese Art von Hilfeangeboten sehr nötig haben, verdeutlicht die Land-

Angst, Schmerz und Verzweiflung Gründe für die Flucht der Menschen sind. In einem szenischen Spiel verdeutlichen Diakoniefarrer Peter Sinn und Pfarrerin Karin Neumann-Arnoldi wie sehr sich die Haltung in der Flüchtlingshilfe in den letzten 20 Jahren verändert hat und wie sie heute geprägt ist von Toleranz und einem partnerschaftlichen Miteinander. „Damit aus Fremden Freunde werden können“, so lautete die Überschrift des Gottesdienstes.

Begegnungen während der Studienfahrt 2010 in Palästina und Israel

An verschiedenen Orten in Palästina/Israel gibt es Menschen und Organisationen, die sich mit großem Engagement und viel Liebe für ein friedliches Miteinander in dieser so schwierigen Region einsetzen und deshalb auf Spenden und Unterstützung angewiesen sind.

Beispielhaft ist hier für die Palästinenser die Arbeit der Ev.-luth. Kirchengemeinde Beit Jala in der Nähe von Bethlehem. Ihre „Abrahams Herberge“ ist nicht nur ein Internat für etwa 50 Jungen aus schwierigen familiären Verhältnissen, die hier ein Zuhause gefunden haben,

sondern zugleich auch Gästehaus und Begegnungsstätte von jugendlichen und erwachsenen Juden, Christen und Muslimen. Mit seiner Gemeinde engagiert sich Pfarrer Jadallah Shihadeh über Grenzen hinweg für die Menschen vor Ort und für ein friedliches Zusammenleben von Palästinensern und Israelis. Mehr über die Arbeit der Ev.-luth. Kirchengemeinde Beit Jala unter www.beitjalaev.de

In Israel versucht die Organisation der Mitteleuropäischen Einwanderer neben vielem anderen, armen, alten und mittellosen jüdischen Menschen ein



Von links nach rechts: Presbyter A. Müsse, Pfr. i. R. Westerholt, Frau H. Fruchter und Mitarbeiter von der Organisation sowie unsere Reiseführerin Lea Sasson.

Die Daten der

Familienchronik

wurden aus

datenschutzrechtlichen

Gründen entfernt.

Geburtstage
im Februar 2011



Den Bund fürs
Leben schlossen:

Florian Mittermaier und Frau Carolin
geb. Marowsky

Auf der Wallme 14, 59955 Winterberg
am 26. Juni 2010



Trauerfälle

Margot Irene Brieden, Prozessionsweg 7, Medebach, am 23.05.2010, 84 Jahre

Willi Richard Skowronneck, Prozessionsweg 7, Medebach, am 11.06.2010, 85 Jahre

Manfred Knips, Auf der Bleiche 38, Medebach, am 04.07.2010, 74 Jahre

Georg Rolshausen, Ostwall 9a, Medebach, am 19.08.2010, 60 Jahre

Lina Rosenstengel, Roninghausen 3, am 21.09.2010, 86 Jahre

Willi Rieke, Schloßbergerstr. 8, am 03.10.2010, 77 Jahre.



Blank lines for names and dates for December 2010.



Blank lines for names and dates for January 2011.

Die Daten der

Familienchronik

wurden aus

datenschutzrechtlichen

Gründen entfernt.

Multiple blank lines for additional information or notes.

würdiges Altwerden zu ermöglichen. In vier Elternheimen mit angeschlossenen Pflegestationen und fünf Wohnheimen kann sie so z. Z. ca. 800 alte Menschen, die zum Teil noch in Deutschland geboren wurden, versorgen. Aus Diakoniemitteln der Ev. Kirchengemeinde Medebach konnte Presbyter Adolf Müsse sowohl Pfarrer Shihadeh für seine Jugendarbeit in Beit Jala als auch Frau Hannelore Fruchter für die Altenarbeit der Organisation der Mitteleuropäischen Einwanderer in Israel namhafte Spenden überreichen, die



Presbyter Müsse und Pfarrer Shihadeh bei der Spendenübergabe dankbar angenommen wurden.

Monatsspruch Dezember 2010

Keht um! Denn das Himmelreich ist nahe. Mt 3,2



Karin und Wolfgang Neumann, Rosenstraße 13 in Medebach, feierten am 30. Juli 2010 das Fest der goldenen Hochzeit. Dazu gratulieren wir nachträglich recht herzlich.



Das Sakrament der Taufe empfangen:

David Tobias Kley, Mühlengasse 1, Dreislar, am 31.10.2010

Mika Aufmhof, Soester Str. 11, Medebach, am 07.11.2010

Romy Evolet Schneider, Nordwall 20, Medebach am, 07.11.2010

Impressionen von unserer Israel-



Blick auf Haifa



Bootsfahrt auf dem See Genezareth



Jerusalem mit Felsendom



Baden im Toten Meer



Blick auf den See Genezareth



Die Reisegruppe



An der Klagemauer



Andacht in Caesarea

Aus dem Gemeindeleben

Leichtigkeit und die Tiefe des Glaubens. Das virtuose Spiel auf der zwölfsaitigen Gitarre machte das Konzert zu einem äußerst angenehmen Erlebnis und lud immer wieder, bei traditionellen liturgischen Liedern, wie „Psalm 145“, „Schenken“ oder „Halleluja“, zum fröhlichen Mitsingen des Refrains ein. Unter der steten Ermutigung von Jörg Sollbach entwickelte sich im Laufe des Abends ein starker Zuhörerchor begeisterter Mitsängerinnen und -sänger in der Kirche.

Anderer Lieder, wie „Nur von Dir“, „Psalm 119“ oder „Ohne Boot“, regten dazu an, sich mit der Sorge und dem sich nicht zu sorgen auseinanderzusetzen. Ein selbst komponiertes Instrumentalstück des Liedermachers inspirierte dazu, ganz bewusst diese Sorge bei Gott abzugeben. Weitere Titel, wie „Dick und Dünn“, „Komm mit mir“ und „Sorge dich nicht und lebe“ wollten Orientierung geben, Mut für den Alltag zu gewinnen und das Leben lebenswerter zu machen.

Mit den unkomplizierten und direkten, sensibel vorgetragenen Texten bot Jörg Sollbach den Zuhörern die Möglichkeit, zu entspannen und den seelischen Akku wieder aufzuladen. Stehende Ovationen und tosender Beifall in der Kirche waren der Lohn für ein tief bewegendes und anrührendes eineinhalbstündigen Konzertereignis, das mit dem Schlusslied „Sei gesegnet bei Tag und Nacht“ geschickt abgerundet wurde.

Dem Künstler gelang es vortrefflich sein Publikum in seinen Bann zu ziehen. Die

Zusammenstellung der Lieder kam beim Publikum sehr gut an, was sich im lang anhaltendem Applaus und lautstarken Rufen nach einer Zugabe ausdrückte. Jörg Sollbach begegnete dem dann noch mit



dem Lied „Du Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist“.

Gleich nach dem Ende des Konzerts wünschten sich viele Besucher eine Wiederholung. Deshalb wird die Evangelische Kirchengemeinde sich auf jeden Fall darum bemühen, Jörg Sollbach auch im nächsten Jahr für ein Konzert in Medebach engagieren zu können.



Mutmachen für den Alltag

„Sorge dich nicht und lebe“ – Jörg Sollbach lud zu musikalischer Liederreise ein



(kns) Er kam, sah und bewegte die Zuhörer. Mit seinem beeindruckenden Vortragsstil und sehr aussagekräftigen Texten begeisterte am 3. Oktober der christliche Liedermacher Jörg Sollbach etwa 100 Besucher in der Evangelischen Kirche zu Medebach. Beeindruckend war vor allem die Authentizität des Sängers, dem man jedes seiner Worte ehrlich abnehmen konnte und die von tiefem Gottvertrauen zeugte.

Gleich nach der Begrüßung und Vorstellung des Songpoeten Jörg Sollbach durch Pfarrer Uwe J. Steinmann erfolgte die musikalische Begrüßung des Publikums

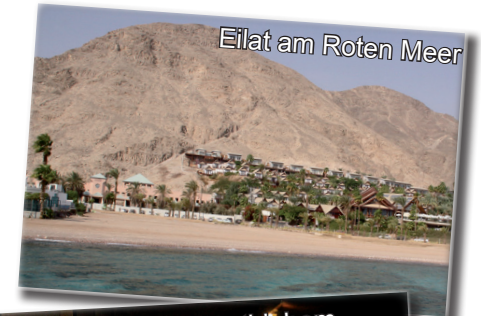
durch den Sänger mit dem Titel „Sei willkommen, sei begrüßt“. Sofort fühlte sich das bunt gemischte Auditorium, jeden Alters persönlich angesprochen und ließ sich gerne von dem Liedermacher und seinen zwei Gitarren durch das abendliche Programm führen.

Seine kurzen und sensiblen Erläuterungen zu den vorgetragenen Liedern ließen die Zuhörer noch intensiver an der Stimmung teilnehmen. Nachdenkliches unterlegt mit eigenen musikalischen Kompositionen, verbunden mit melodischem Gitarrenspiel, so präsentierte Sollbach den begeisterten Zuhörern gleichzeitig die

Reise vom 23.10. bis 7. 11. 2010



Wüstenwanderung



Eilat am Roten Meer



Gefäße der Qumranrollen



Chicharauchen in Bethlehem.



Hula Vogelreservat



Petersfischessen



Konzert in der Erlöserkirche



Geburtsstätte in Bethlehem

Adventssammlung vom 20. November bis 11. Dezember 2010

Liebe Gemeindemitglieder!

„Gutes tun tut gut“. Das ist das Leitwort der Adventssammlung 2010. In den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen sind die Sammlerinnen und Sammler mit Ausweisen wieder unterwegs, um Geld für die Diakonie zu sammeln. Mit den Sammlungsgeldern können unbürokratisch Menschen unterstützt werden, denen es schlecht geht. Oder es können Initiativen und Projekte gestärkt werden, die von anderer Stelle keine Finanzierung bekommen. Diakonische Hilfen tun Gutes. Sie sorgen dafür, dass Kranke gepflegt, begleitet und besucht werden.

Die Diakonie unterstützt Selbsthilfe- und Angehörigengruppen.

Diakonische und kirchliche Hilfen stärken Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit. Sie schaf-

fen mit jugendlichen Räumen für ein gelingendes Leben. Sie achten darauf, dass alte oder behinderte Menschen nicht als Störfaktoren diskriminiert oder an den Rand gedrängt werden. Gott hat sich in Jesus uns Menschen zugewandt, besonders denen, die übersehen oder übergangen werden. Hier und heute Gutes zu tun, geschieht in diesem Auftrag.

Unterstützen Sie bitte die Adventssammlung mit Ihrer Gabe! Helfen Sie mit, Gutes zu tun und damit Menschen Hoffnung, Lebensmut und neue Kräfte zu vermitteln. Nutzen Sie gleichzeitig die Gelegenheit, den Sammlerinnen und Sammlern in einem Gespräch Anregungen und Wünsche für die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde mit auf den Weg zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe J. Steinmann, Pfarrer

**tut
gut**

„Lernt, Gutes zu tun!
Sorgt für das Recht!
Helft den Unterdrückten!“
Jesaja 1,17

www.wirsammeln.de

Adventssammlung
20. November bis zum 11. Dezember 2010

Zu Ostern in Jerusalem

12 Tage ISRAEL-PALÄSTINA – Studien- und Begegnungsreise
– ökumenisch für alle offen –

Reisezeit: 17. bis 28. April 2011



Die Geschenkidee
zum Weihnachtsfest

Informationstreffen
am 11. 12. 2010 um
16.00 Uhr im Ev.
Gemeindezentrum,
Prozessionsweg 32,
59964 Medebach

Die Evangelische Kirchengemeinde Medebach bietet im kommenden Jahr wieder eine Studien- und Begegnungsreise nach Israel an. Die zwöftägige Flug- und Busreise vom 17. bis 28. April 2011 wird wieder in bewährter Manier von Pfarrer i. R. Lothar Westerholt organisiert und begleitet.

Sie führt zu allen wichtigen christlichen und weltlichen Sehenswürdigkeiten in Israel und beinhaltet den Bustransfer von Medebach nach Frankfurt und zurück. Linienflüge Frankfurt – Tel Aviv, Tel Aviv – Frankfurt. Unterkunft (DZ) in

Hotels der Mittelklasse mit Halbpension. Busreise mit klimatisiertem Reisebus, sachkundige Reiseleitung, qualifizierte deutschsprachige Reiseführung bei den Sehenswürdigkeiten, Eintritts- und Trinkgelder, Reisegepäck-, Unfall-, Haftpflicht- und Reise-Krankenversicherung, Reiserücktrittskostenversicherung.

Eine Programmorschau ist auf unserer Internetseite unter www.evangelische-kirche-medebach.de herunterzuladen.

Eine Anmeldeformular ist dort ebenfalls zu finden.

WAS IST LOS IM KIRCHENJAHR?



Foto: © Christian Stoll - Fotolia

Allmählich entsteht Vorfreude – Weihnachten kommt. Für viele das wichtigste Fest im Jahr, für manche das einzige christliche Fest, das sie noch feiern. Man kann sich christlichen Glauben gar nicht ohne Weihnachten vorstellen – obwohl die ersten Christen 300 Jahre lang dieses Fest gar nicht kannten. Die Geburt Jesu wurde nicht gefeiert. Und als man begann, sie zu feiern, nahmen die Christen Festtage, die schon da waren. Der 25. Dezember war der Geburtstag des unbesiegbaren Sonnengottes in Rom. Geburt, Sonne, Licht – das passte gut – und so wurde dies im Westen zum Christfest. Bei den Germanen wurden die Tage um die Wintersonnenwende herum von Priestern besonders geweiht, um die Dämonen der Finsternis zu vertreiben – da kommt dann der Name Weihnachten her – eine geweihte, eine besondere Nacht.

Weihnachten ist übrigens wirklich am 25. Dezember. Der 24.12., der Heilige Abend, der für uns zum wichtigsten Teil des Festes wurde, ist nur der Vorabend. Der Gottesdienst gehörte eigentlich in die Nacht, aber von Martin Luther wissen wir, dass er zu viel buntes Treiben in diesen Nächten fürchtete und deshalb diesen Gottesdienst auf den frühen Abend vorzog. Spätestens da sitzen dann viele Menschen mit dem Gefühl: Jetzt ist alles vorbei – das war Weihnachten. Dabei geht es jetzt eigentlich erst richtig los. Das Fest der Geburt Jesu beginnt in dieser Nacht und wird am 25. Dezember gefeiert.

nach Monika Elsner

Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Es erinnert an die wichtigsten Geschichten und Gedanken des christlichen Glaubens und schafft Ort und Zeit für Freude und Nachdenklichkeit, für Feiern und Fasten. Genau das war der Advent früher: eine Zeit des Fastens und der Besinnung. Während wir heute in der Adventszeit so viele Plätzchen essen, dass wir zu Weihnachten keine mehr mögen, wurde damals gefastet. Advent heißt Ankunft – auf die Ankunft Jesu bereiten wir uns vor. Wer da kommt, das erzählt die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem: Ein König, aber einer, der anders ist, als wir das von weltlichen Herrschern kennen (1. Advent). Der da kommt, wird einmal die ganze Welt verändern, damit sie so wird, wie Gott es will – darum denken wir daran, dass Jesus versprochen hat wiederzukommen, und dass dann alles anders wird (2. Advent). Zunächst aber sollen wir anders werden und deshalb hören wir von Johannes dem Täufer, der vor Jesus gepredigt hat und die Menschen aufrüttelte (3. Advent) und schließlich ist Jesu Ankunft Grund zur Freude – wie Maria sich auf ihr Kind freute (4. Advent).

Termine und Veranstaltungen

Dezember 2010

Mi., 08.12., 07.45 Uhr	Krippenspielprobe in der Kirche (Fr. Steinmann-Brehmeier)
Sa., 11.12., 11.00 Uhr	Krippenspielprobe im Gemeindezentrum/Kirche (Fr. Steinmann-Brehmeier)
Mi., 15.12., 07.45 Uhr	Krippenspielprobe in der Kirche (Fr. Steinmann-Brehmeier)
Mi., 22.12., 07.45 Uhr	Generalprobe Krippenspiel in der Kirche (Fr. Steinmann-Brehmeier)

Termine der Frauenhilfe

Mi., 15.12., 15.00 Uhr	Weihnachtsfeier (Pfr. Steinmann)
Mi., 26.01., 15.00 Uhr	Jahreshauptversammlung (Pfr. Steinmann / Berendes)
Mi., 23.02., 15.00 Uhr	(Pfr. Steinmann)

Blockunterricht Wochenenden für Konfirmanden:

Samstag, 11. Dezember 2010	9 bis 13 Uhr
Samstag, 15. Januar 2011	9 bis 13 Uhr
Samstag, 19. Februar 2011	9 bis 13 Uhr
Samstag, 13. März 2011	9 bis 13 Uhr
Samstag, 02. April 2011	9 bis 13 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum:

Dienstags:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
	16.00 Uhr: Katechumenenunterricht
	20.00 Uhr: Sucht-Selbsthilfegruppe
Mittwochs:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe



Unsere Gottesdienste



Dezember 2010

So., 05.12., 10.00 Uhr **2. Adventssonntag** Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Fähnrich)

Mi., 08.12., 10.00 Uhr **Krabbeltagesdienst** (Pfr. Steinmann / Spielgruppenteam)

So., 12.12., 10.00 Uhr **3. Adventssonntag** (Pfr. Steinmann)

So., 19.12., 10.00 Uhr **4. Adventssonntag** (Pfr. Schreyer)

Do., 23.12., 11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst in der Verbundschule Medebach** (Pfr. Steinmann / Pfr. Gresch)
12.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst im Gymnasium Medebach** (Pfr. Steinmann / Pfr. Gresch)

Fr., 24.12., 15.30 Uhr **Heiligabend**, Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfr. Steinmann)

17.00 Uhr Christvesper (Pfr. Steinmann)

20.00 Uhr Holländischer Gottesdienst (Pfr. Wiekeraad)

Sa., 25.12., 10.00 Uhr **1. Weihnachtstag**, Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Steinmann)

So., 26.12., 10.00 Uhr **2. Weihnachtstag** (Pfr. i.R. Westerholt)

Fr., 31.12., 17.00 Uhr **Altjahresabend** Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Steinmann)

Januar 2011

So., 02.01., 10.00 Uhr **2. Sonntag nach Weihnachten** Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Steinmann)

So., 09.01., 10.00 Uhr **1. Sonntag n. Epiphania** (Pfr. Steinmann)
11.00 Uhr Kindertagesdienst (Pfr. Steinmann)

Mi., 12.01., 07.45 Uhr Schultagesdienst Grundschule Medebach (Pfr. Steinmann)

So., 16.01., 10.00 Uhr **2. Sonntag n. Epiphania** (Pfr. Steinmann)

So., 23.01., 10.00 Uhr **3. Sonntag n. Epiphania** (Pfr. Steinmann)

Mi., 26.01., 07.45 Uhr Schultagesdienst Grundschule Medebach (Pfr. Steinmann)

So., 30.01., 10.00 Uhr **4. Sonntag n. Epiphania** (Pfr. Piontek)

Februar 2011

So., 06.02., 10.00 Uhr **5. Sonntag n. Epiphania** Abendmahlsgottesdienst (Pfr. i.R. Westerholt)

Mi., 09.02., 07.45 Uhr Schultagesdienst Grundschule Medebach (Pfr. Steinmann)

So., 13.02., 10.00 Uhr **Letzter Sonntag n. Epiphania** (Pfr. Steinmann)
11.00 Uhr Kindertagesdienst (Pfr. Steinmann)

So., 20.02., 10.00 Uhr **Septuagesimä** (Pfr. Steinmann)

Mi., 23.02., 07.45 Uhr Schultagesdienst Grundschule Medebach (Pfr. Steinmann)

So., 27.02., 10.00 Uhr **Sexagesimä** (Pfr. Piontek)

Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 22.12., 10.00 Uhr **Abendmahlsgottesdienst** (Pfr. i.R. Westerholt)

Mi., 26.01., 10.00 Uhr **Abendmahlsgottesdienst** (Pfr. Steinmann)

Mi., 23.02., 10.00 Uhr **Abendmahlsgottesdienst** (Pfr. i.R. Westerholt)



Der nächste Kindertagesdienst findet am
9. Januar und 13. Februar 2011
im Evangelischen Gemeindezentrum statt.



Monatsspruch Februar 2011

Auch die Schöpfung wird frei werden von der
Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herr-
lichen Freiheit der Kinder Gottes.

Römer 8 , 21